

Fachleute über Rating ausgefragt

Mittelstandsvereinigung beschäftigte sich mit der Firmen-Beurteilung durch die Banken - August 2003

Peine(m.k.) Schon immer haben Banken und Sparkassen vor Kreditvergabe Ertragslage und Rückzahlungsfähigkeit von Unternehmen überprüft. Doch mit "Basel II" wird 2007 eine standardisierte Vorgehensweise vorgeschrieben. Details stellen Rating-Beraterin Christel Böwer und Olaf Klages Firmenkundenbetreuer bei der Peiner Volksbank, dem Kreisverband der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) vor.



Es war der Auftakt einer Reihe von Veranstaltungen, die dem Gedankenaustausch mit Fachleuten aus Politik und Wirtschaft dienen sollen. Die MIT-Mitglieder nutzten die Gelegenheit, löcherten mit detaillierten Fragen nach Vor- und Nachteilen von "Basel II". Klages betonte, dass den kleineren Kreditinstituten vor Ort der Mittelstand stets besonders wichtig gewesen sei. Großbanken würden sich hier zunehmend zurückziehen, da der Geschäftsbereich für sie keine ausreichende Rendite abwerfe.

Die Runde kritisiert dabei die unverhältnismäßige Höhe der Gehälter und Abfindungen von Vorständen solcher Banken. Kritisiert wurde der Einstiegsfragebogen der Volksbank, in dem Firmen "zu pauschal, zu vereinfacht und am tatsächlichen Unternehmensprofil vorbei" um Stellungnahme gebeten würden. Klages betonte, der Bogen leite nur das Gespräch mit dem Kunden ein.

Der Vize-Vorsitzende der MIT, Michael Heinemann, vermisste klare Aussagen. Es sei wünschenswert, dass Banken veröffentlichen, bei welchen Ratingbenotungen welche Kreditzinssätze gewährt werden würden. Im persönlichen Gespräch geschehe dies bereits, so Klages.